

6. i Welt Würzburg Marathon

Sonntag, 14. Mai 2006

Bayern (D) 2006

Start: 9:00 Uhr



Der Start bei noch bewölkten Himmel

Würzburg kannte ich bis jetzt immer nur aus den Staumeldungen.

Die 1300 Jahre alte und fünftgrößte Stadt Bayerns, hier in Unterfranken, dort wo der Main einige Zusatzkilometer einlegt, mal von Norden kommend, dann nach Westen und schon wieder nach Norden fließend, hat auch seinen Marathon. Aber nicht nur, sondern auch Halbmarathon, 10 km- und Kinderlauf, es sind am Ende 5300 Gemeldete.

Die Anfahrt verläuft problemlos, keine Staus! An der Friedensbrücke hat der Veranstalter das Marathonzentrum eingerichtet, neben den großzügigen Parkplätzen gibt es in einem großen Festzelt Stimmungsmusik, nicht gerade jedermanns Geschmack, aber immerhin schon ein Vorgeschmack auf das, was sich morgen an der Strecke abspielen soll. Meine Startnummer erhalte ich in einem anderen für die Expo aufgebautem Zelt, in dem es sehr heiß und schwül ist. Wird das morgen schon wieder ein Hitzerennen?

Dort treffe ich einen alten Bekannten, es ist kein Läufer sondern ein Vertreter der Händlerzunft und zwar von der Laufschuhmarke, der ich seit meinem Wiedereinstieg 2004 vertraue. Wir trafen uns schon zwei Mal, unter anderem in Kevelaer, und dabei ergaben sich interessante Gespräche über meine Laufphilosophie.

Hier in Würzburg möchte ich mein letztes Marathonwochenende von Triest vergessen, wenn es aber schon wieder so warm wird, kann ich das wohl auch vergessen.

In der Nacht schüttet es aber so fest, dass das Marathonzelt zeitweise unter Wasser steht.



Es geht los, die Halbmarathonläufer nehmen wir eine Runde mit



Die geben kräftig Gas für uns

Es regnet noch leicht, als ich aufwache. Das ist ja ein super „Hartmann-Marathonwetter“ und dann noch zwei identische Runden dazu, was will man mehr?

Nun diese Streckenführung ist nicht gerade jedermanns Sache, schon im Vorfeld gibt es rege Diskussionen, ob es nicht besser sei, eine große Runde zu laufen.

Ich finde, man muss immer die örtlichen Gegebenheiten mit in Betracht zu ziehen. Die mentale Einstellung auf ein Rennen ist wichtiger als die Vorlieben einiger weniger Läufer. Würzburg bietet, so meine ich, alles, was ein Marathon bieten muss.

Den Startschuss gibt die Oberbürgermeisterin und so laufen wir zuerst in die neuere Wohnsiedlung Zellerau im Norden der Stadt, dann retour wieder bei Start und Ziel vorbei, hinaus Richtung Süden, im grünen Park den Main entlang nach Heidingsfeld, wieder zurück, teils am Radweg, dann in die historische Altstadt, Würzburger Marktplatz und Altes Radhaus und am Residenzplatz, dem UNESCO Kulturerbe, vorbei. Als Highlight über die alte, aus Naturstein gebaute, Mainbrücke Richtung Ziel, und dies zwei Mal. Für das „Marathonauge“ reicht das allemal. Für die Bestzeitenjäger auch?

Der Regen hat aufgehört, die Luft noch ein wenig feucht, die Temperatur passt, die Stimmung ist schon am Start phänomenal. Als wir die ersten, der insgesamt 19 angesagten Bands und Musikgruppen entlang der Strecke passieren, ist schon klar, die feuern uns an, da müssen wir schnell sein. In der Altstadt machen zudem die dicht an dicht stehenden und uns anfeuernden Fans ebenso einen Höllenlärm, nur die wenigen Straßenbahnschienen sind gefährlich.

Meine Laufzeit ist sehr ausgeglichen, die Endzeit kann sich auch sehen lassen, das vergangene Marathonwochenende ist vergessen.

Es ist einiges in der Organisation nicht so gelaufen, wie man es wollte, ich habe allerdings nichts davon mitbekommen: Beim Zieleinlauf soll das Begleitauto einen der beiden Kenianer behindert haben, deshalb wurden beide auf Platz eins gesetzt.

Es sind auch Stimmen laut geworden, dass das nächste Jahr ein großer Ein-Runden-Kurs den zwei Runden vorgezogen wird, ob das die Lösung ist? Fazit: Würzburg kenne ich nun nicht mehr nur vom Hörensagen und den Durchsagen des Verkehrsfunks, nein, ich war persönlich mal hier, um nach dem „Marathon“ zu sehen.

...und von der Brücke ins Ziel



Hier am Würzburger Marktplatz in der Altstadt...



...die alte, steinerne Mainbrücke...

